

Auslegung

In Psalm 38 heißt es: *Herr, vor dir liegt all mein Sehnen, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.* (Ps 38,10) Amen.

Liebe Gemeinde zu Hause,

in der vergangenen Woche hatte ich Urlaub.

Meine Pläne waren geschmiedet:

Ich wollte Besuch bekommen und Freunde besuchen.

Ich wollte in Museen gehen und ein wenig Shoppen.

Ich wollte ins Kino und ein Kind aus meiner Verwandtschaft taufen.

Auf alles hatte ich mich lange gefreut.

Aber Covid-19 hat auf meine Pläne keine Rücksicht genommen.

Am vergangenen Freitag, als mein Urlaub begann, da war ich wütend.

Ich selbst gehöre nicht zu einer Risikogruppe -

warum soll ich mir meinen Urlaub kaputt machen lassen von einem Virus,

das meistens nicht schlimmer als eine Grippe ist?

Ich schätze, meine Wut haben auch alle Nachbarn mitbekommen.

Ich habe diskutiert, habe geschrien, habe geweint.

Habe hin und her überlegt, was ich tun soll.

Und habe gemerkt: Es wäre verdammt egoistisch,

wenn ich mich nicht einschränke,

obwohl ich es kann.

Und ich vermute, es geht Euch ähnlich.

Ihr hattet Pläne, habt euch Dinge vorgenommen,

die nun entweder ganz ins Wasser gefallen sind

oder auf unbestimmte Zeit verschoben werden müssen.

Es muss nun eben anders gehen.

Und es geht sogar ganz gut! Für mich zumindest.

Programme wie Skype, FaceTime und co. machen es möglich.

Ich telefoniere übers Internet mit Bild - und das zeitgleich mit mehreren Freundinnen.

Und wir haben festgestellt: Das ist auch eine wunderbare, bereichernde Möglichkeit.

Mal von den kleinen Verbindungsproblemen, die man eben dort hat, wo Internet schlecht ausgebaut ist, abgesehen...

Ich kann mit dieser Situation gut umgehen.

Die Sehnsucht bleibt aber trotzdem.

Die Sehnsucht nach dem gemütlichen Spieleabend in heiterer Runde,
nach den Gästen beim sonntäglichen Mittagessen
und und und.

Sehnsucht - dieses Gefühl kannte auch das Volk Israel, als es ins Exil verschleppt wurde.

Jerusalem war zerstört und von den Feinden eingenommen. Und die Bewohner, vor allem die, die etwas auf dem Kasten hatten, wurden verschleppt. Sie wurden zum Beispiel als Schreiber in Babylon gebraucht.

Die Israeliten sehnten sich zurück nach Jerusalem, zurück zum Tempel, zurück in die gewohnten sozialen Zusammenhänge. Und das tun wir auch.

Doch müssen wir uns noch etwas gedulden. Wir müssen noch etwas abwarten.

Die Sehnsucht wird dadurch nicht weniger. Sie bleibt da.

Gemeinsam hoffen wir darauf, dass diese bittere Zeit voller Einschränkungen bald überstanden ist.

Und dass wir das Gute, das wir aus dieser Zeit mitnehmen, auch behalten.

Herr, vor dir liegt all mein Sehnen, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen. (Ps 38,10)

Amen.

Lied: 074 Da wohnt ein Sehnen

Gebet

Gott,
du bist das Ziel meiner Sehnsucht,
du bist die Quelle meiner Hoffnung,
du hörst mein Gebet.

Ich bete für diejenigen, deren Pläne zerplatzt sind.
Taufen, Konfirmationen, Trauungen, auch Sonntagsgottesdienste
können nicht stattfinden.
Freizeitaktivitäten sind auf ein Minimum begrenzt.
Gib den Menschen, die für andere zurückstecken und verzichten die
Geduld, auszuharren.

Ich bete für diejenigen, die krank sind.
Das neuartige Virus macht Angst und ist unberechenbar.
Niemand weiß, wie lange diese Situation andauert.
Gib diesen Menschen in ihrem Leid Heil, Halt und Zuversicht.

Ich bete für diejenigen, die draußen sind, die weiterhin Menschen
begegnen.
Im Lebensmittelgeschäft, in der Pflege, in der Apotheke.
Nicht überall ist Abstandhalten möglich – und das ängstigt die
Angestellten.
Gib diesen Personen Kraft, Ausdauer, Stärke und vor allem Gesundheit.

Amen.